

Anna Dengel ohne Weichzeichner

Ein neues Buch über die Gründerin der Missionsärztlichen Schwestern zeigt, wie Frauen Männerwelten knacken.

Breitenwang – Herausragend sein im Fundraising, einem neuzeitlichen Begriff der Kapitalbeschaffung durch Spendengelder – das zeichnet sowohl den Initiator eines neuen Buches sowie die in der Publikation beschriebene Person aus. Anna Dengel trug zu einer Zeit, als das Wort Non-Profit-Organisation noch gar nicht erfunden war, Unsummen an Spendengeldern zusammen und baute damit fast 50 Krankenhäuser in der Dritten Welt. Reinhard

Heiserer zog aus dem Nichts die Organisation „Jugend eine Welt“ hoch und bringt durch Donatoren die Mittel auf, um weltweit Projekte mit Straßenkindern zu finanzieren und jungen Österreichern die Chance zu bieten, dort mitzuarbeiten. Was die beiden über Generationen hinweg verbindet: Außerferner Wurzeln und ein Freundeskreis.

Denn Reinhard Heiserer rief vor zwei Jahren den „Freundeskreis Anna Dengel“ ins Leben. Er soll ihr Werk nicht in

Vergessenheit geraten lassen und Geld für die Projekte der 600 Ordensfrauen lukrieren, die die von ihr gegründete Kongregation der Missionsärztlichen Schwestern fortführen. Um Dengels Andenken verbreiten zu können, wurde im Tyrolia Verlag ein neues Buch aufgelegt und dieser Tage in Steeg, Breitenwang, Hochzirl und Hall erstmals vorgestellt. Titel: „Anna Dengel – Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin. Das Unmögliche wagen“.

Die Wiener Publizistin Ingeborg Schöberl arbeitete dabei eine Frau heraus, die sich Anfang des 20. Jahrhunderts sowohl in einer Männergesellschaft als auch in der Kirche durchzusetzen verstand. „Anna Dengel war ihrer Zeit weit voraus. Sie hat Ziele hartnäckig verfolgt und Chancen ergriffen“, resümierte Schöberl Mittwochabend im Pfarrstadel von Breitenwang. Die Publizistin verschweigt im Buch aber auch nicht den persönlichen Kampf der Nonne im

Alter. „Das schwierige Loslassen eines Lebenswerks durch eine Macherin. Das Aufgeben von Macht. Neue Zeiten nach dem 2. Vatikanum. Aufgaben und Ziele des Ordens, die ihre Nachfolgerinnen völlig anders beurteilten“, führte Reinhard Heiserer erläuternd aus. Der gebürtige Außerferner konnte den Fundraiser zu keiner Sekunde verleugnen und dechiffrierte im Wort „spendENGELder“ gleich den richtigen Adressaten für finanzielle Zuwendungen. (hm)



Visuelle Buchpräsentation in Breitenwang: Anna Dengel bei ihrer Promotion 1919. Reinhard Heiserer bewirbt eine geschnitzte Dengel-Figur als Geschenk für besondere Donatoren.

Fotos: Mittermayr